

NACHRICHTEN

AUS ALLER WELT

Griechenland: Auch im Süden Messeniens steht «det enne am Bergli» oft eine «wissi Geiss»

Wenn ich mit meiner fast zweijährigen Tochter durch unser Dorf im Süden Messeniens laufe, ist es für die Einheimischen klar: Die Kleine ist Griechin. Schliesslich hat sie den Grossteil ihres Lebens hier verbracht. Auf dem Markt ruft sie «Aginara» und wir kaufen ihre geliebten Artischocken, da wir wie die meisten Griechen saisonal und lokal einkaufen.

Wenn wir Chorta, Salbei und Thymian sammelnd durch die Berge stapfen, sehe ich, wie sehr mein Kind eine Griechin wird. Wie wird das mit dem Schweizerdeutschen aussehen? Mein Mann spricht Hochdeutsch mit ihr, hier lernt sie natürlich Griechisch.

Von Studien mit englischen Expats weiss man, wie schnell eine Sprache verlernt ist. Ich ertappe mich täglich

dabei: Rennt mein Kind nun «füdli-blut» oder nackt am Strand? «Achtung, es Moped» – nein, «pass uf, es Töffli!»

Wie schön, dass ihre ersten Worte Schweizerdeutsch waren! Ihr Lieblingslied ist natürlich «Det enne am Bergli, da stot e wissi Geiss...» – weil wir hier fast jeden Tag «Katsikaki», Geisslein sehen. Dann ruft sie schon von weitem: «Lug, Mami!»

Janine Wolf-Schindler lebt in Griechenland und ist Autorin von Kindergeschichten.
www.app-tara.com/blog

Je älter sie wird, desto mehr werden neben Liedern auch Geschichten auf Schweizerdeutsch eine wichtige Bereicherung. Beruflich arbeite ich als Youtuberin zum Deutsch lernen und für die Kindergeschichten-App «Taras Geschichten», die ich mit meiner Studienfreundin Sara Taubman-Hildebrand entwickelt habe.

Die Geschichten sind auf Deutsch, Spanisch, Englisch und natürlich Schweizerdeutsch zum Lesen und Hören. Wie beim Ad-Hock-Übersetzen beim Vorlesen von Kinderbüchern fällt es mir beim Schreiben manchmal schwer, Dialektwörter zu wählen. Schnell schleicht sich ein deutsches Wort ein! Meinen Arbeitsplatz mit Blick aufs Meer möchte ich dennoch



nicht für die Schweiz eintauschen. Gut, dass Sara immer noch ein Auge auf meine Texte wirft! Ob meine Tochter jemals auch fließend Schweizerdeutsch sprechen wird? Diese Sorge habe ich durchaus. «Ziga, ziga», würden die Griechinnen und Griechen sagen. Das heisst nicht nur «langsam, langsam», sondern in etwa auch: Hab Vertrauen in die Zukunft.

JANINE WOLF-SCHINDLER

Janine zusammen mit ihrer Tochter auf der Suche nach der «Wisse Geiss». Foto zvg



Wo die Fantasie Strickdruckbonbon-Maschinen kennt: «Taras Geschichten» als App zum Lesen und Anhören in Schweizerdeutsch, Hochdeutsch, Englisch und Spanisch. Foto zvg

Israel: Ein Staatsbürgerkurs, benannt nach einem Schweizer, lehrt junge Menschen die Verschiedenheit zu respektieren

Seit Jahren findet in Jerusalem der Hans-J.-Bär-Staatsbürgerkurs statt. Er erinnert an den vor zehn Jahren verstorbenen Schweizer Hans J. Bär. Das wegweisende regionale und zweisprachige Bildungsprogramm ist für jüdische und arabische Schüler und Schülerinnen konzipiert.

Das innovative Schulprogramm wurde durch die Max-Rayne-Hand-in-Hand-Schule für den zweisprachigen Unterricht und in Zusammenarbeit mit der Jerusalem Foundation entwickelt und eingeführt. Inzwischen ist das Programm durch die städtische Abteilung für Bildung in Jerusalem als Matura-Fach anerkannt für die 10. bis 12. Gymnasialklassen. Der gute Ruf des Schulprogramms führte zu einer Ausweitung auf zusätzliche Schulen. Hebräisch und Arabisch sprechende Schüler und Schülerinnen aus Gymnasien in der ganzen Stadt können sich dem Kurs der zweisprachigen Hand-in-Hand-Schule anschliessen.

Die Teilnehmenden diskutieren nicht nur Themen, die vom israelischen Bildungsministerium gefordert werden, sondern führen auch einen aktiven Dialog über die dringendsten sozialen, politischen und wirtschaftlichen Probleme, die für Israel und die

Stadt Jerusalem prägend sind. Um eine effektive zweisprachige Diskussion auf Hebräisch und Arabisch zu ermöglichen und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, in ihrer Muttersprache zu debattieren, wird jeweils eine Simultanübersetzung angeboten.

Das regionale Bürgerprogramm fördert ein tiefes und differenziertes Verständnis des politischen Systems Israels, beschäftigt sich mit seinen Erfolgen und Misserfolgen und ermutigt die Schülerinnen und Schüler, ein tieferes, vernünftigeres und sensibleres Verständnis für verschiedene Perspektiven zu suchen. Das Programm unterstützt sie in der Zeit, in der sie sich auf den Schulabschluss vorbereiten und aktive, einflussreiche erwachsene Mitglieder der Gesellschaft werden.

Hand-in-Hand-Schülerinnen und -Schüler mit solchen aus anderen jüdischen und arabischen Jerusalemer Schulen zusammenzubringen, bedeutet sowohl Herausforderungen als auch Möglichkeiten für den Dialog und gibt Raum für weitreichende Perspektiven, die die Gesellschaft insgesamt besser widerspiegeln. Die Erfahrung dient dazu, die Fähigkeit der jungen Menschen zu schärfen, sich unabhängige Meinungen zu bilden,



Der israelische Staatspräsident Ruby Rivlin (links) überreicht in der Knesset (dem israelischen Regierungsgebäude) im Jahr 2006 die Teddy-Kollek-Auszeichnung der Jerusalem Foundation an Hans J. Bär. Foto zvg

sich mit Ideen auseinanderzusetzen, die unangenehm und herausfordernd sein können und ihre Fähigkeit zu verfeinern, Unterschiede mit Respekt auszudrücken.

Die 10. und 11. Klassen konzentrieren sich auf Wirtschaft und Gesellschaft in Israel, einschliesslich einem umfangreichen Ausbildungsblock zum Thema «Die Herausforderung der Wohlfahrt in einem demokratischen Staat». Sowie einen Ausbildungsblock der speziell für diesen regionalen Kurs konzipiert wurde und sich auf Jerusalem und die sozialen Themen der Stadt konzentriert.

Die 12. Klasse konzentriert sich auf die arabische Gesellschaft in Israel, ein Thema, das in regulären Bürgerprogrammen nicht ausführlich behandelt wird.

Die Jerusalem Foundation ehrte den Schweizer Hans J. Bär (1927–2011) im Jahr 2006 mit der Teddy-Kollek-Auszeichnung und freute sich damals über seinen Besuch in der Hand-in-Hand-Schule. Sein Sohn Raymond J. Bär führt die Benecare Stiftung weiter und unterstützt dieses einzigartige Schulprogramm.

THE JERUSALEM FOUNDATION, IRENEP@JFJLM.ORG

Swiss Moving Service AG



worldwide moving service

to and from anywhere in Switzerland and the world

- Personal service and individual advice
- Door to door service for household goods, cars and motor bikes
- Full and partial container service to/from all major places in the USA, Canada, Australia, Asia, Latin America, Middle East + Africa

Wiesenstrasse 39
CH-8952 Schlieren Zurich
Switzerland

phone +41 44 466 9000
fax +41 44 461 9010
www.swiss-moving-service.ch
info@swiss-moving-service.ch

Schweizer Revue: Die postalische Zustellung ist stark erschwert

Die Corona-Pandemie hat enormen Einfluss auf den Postverkehr. Die postalischen Verbindungen zwischen der Schweiz und zahlreichen Ländern sind stark eingeschränkt. Besonders betroffen sind die interkontinentalen Postverbindungen.

Als Folge gelangt vielerorts die gedruckte Ausgabe mit enormer Verspätung oder gar nicht bis zu unseren Leserinnen und Lesern. Die «Revue»-Redaktion bedauert dies und hofft auf eine Normalisierung des weltweiten Postverkehrs im Laufe des Jahres.

Wenn Sie statt der gedruckten die Online-Ausgabe wünschen, können Sie dies direkt Ihrer Schweizer Vertretung melden. Noch einfacher ist es, die Änderung der Zustellungsart auf der Website des EDA selber zu erfassen: www.eda.admin.ch/swissabroad

Alle unsere Inhalte finden Sie immer auch online auf unserer neu gestalteten Webseite: www.revue.ch

REDAKTION «SCHWEIZER REVUE»

Revue Suisse: La distribution postale connaît des difficultés

La pandémie de coronavirus affecte énormément le trafic postal. Les liaisons postales entre la Suisse et de nombreux pays sont fortement restreintes. Le plus touché est le trafic postal intercontinental.

Ainsi, les numéros arrivent très en retard dans de nombreux endroits, et certains lecteurs ne les pas reçoivent du tout. La rédaction de la «Revue» déplore cette situation et espère un retour à la normale du trafic postal mondial dans le courant de l'année.

Si vous souhaitez recevoir la «Revue Suisse» en ligne au lieu de la version papier, vous pouvez l'indiquer directement à votre représentation suisse. Plus simple encore: modifiez vous-même le type de distribution souhaité sur le site web du DFAE: www.eda.admin.ch/swissabroad

Bien sûr, vous trouverez toujours tout notre contenu en ligne sur notre nouveau site web : www.revue.ch

RÉDACTION DE LA « REVUE SUISSE »

Swiss Review : Postal delivery severely hampered

The COVID-19 pandemic has a huge impact on postal services, resulting in severe restrictions on mail deliveries between Switzerland and many other countries. Intercontinental postal services are particularly hard affected.

Consequently, readers in many parts of the world receive the print edition extremely late or not at all. We in the «Swiss Review» editorial team deeply regret this and hope postal services around the world return to normal for the remainder of 2021.

If you wish to receive the online version instead of the printed edition, you can notify your Swiss representation directly. An even easier way to switch formats is to specify your preference on the FDFA website: www.eda.admin.ch/swissabroad

Of course you can always find all our content online on our newly designed website: www.revue.ch

EDITORIAL TEAM OF "SWISS REVIEW"

Die neue SwissCommunity ist da!

Werden Sie Teil der weltweiten Gemeinschaft von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern! Einfach mitmachen unter <https://members.swisscommunity.org>.



Praktische Informationen / Informations pratiques

Schweizer Vertretungen im Ausland:
Die Adressen aller Schweizer Botschaften und Konsulate finden sich im Internet auf www.eda.admin.ch > Reisehinweise & Vertretungen
Représentations suisses à l'étranger:
Vous trouverez les adresses des ambassades et consulats suisses sur www.eda.admin.ch > Conseils aux voyageurs & représentations

Redaktion der Regionalseiten / Rédaction des pages régionales:
Sandra Krebs, E-Mail: revue@swisscommunity.org; Tel: +41 31 356 61 10
Redaktion Niederlande / Rédaction Pays-Bas: Ruth Eversdijk,
E-Mail: ruth.revue@xs4all.nl; Tel: + 31 20 647 3245

Inseratenverkauf / vente d'annonces:
E-Mail: sponsoring@swisscommunity.org Tel: +41 31 356 61 00

Nächste Regionalausgaben / Prochaines éditions régionales 2021

Nummer	Redaktionsschluss	Erscheinungsdatum
Numéro	Clôture de rédaction	Date de parution
5/21	12.08.2021	08.10.2021

Dänemark: «Selbst beim Holzspalten muss es kreativ vor sich gehen»

Als pensionierter professioneller Fotograf könne er es nicht lassen – das mit dem Fotografieren. Er sei kein Nationalist, aber er sei Schweizer, das könne er nicht wegwaschen. «Selbst beim Holzspalten muss es kreativ vor sich gehen», schreibt Arnold «Noldi» Lutz, Auslandschweizer in Dänemark, als er der «Revue» die dabei entstandene Fotografie zusendet. Ursprünglich ein Seebube aus Herrliberg (ZH) lebt Arnold Lutz jetzt bereits seit 25 Jahren in Dänemark. Verbindung zur Schweiz hält er nach wie vor aufrecht. Besonders unbekannte Schweizer Orte und spezielle Ortsnamen haben es ihm angetan. So befinden sich beispielsweise *Neu York* und *Moskau* auf einer seiner neusten Foto-Collagen, die jedoch nicht für die weltbekannten Metropolen sondern Ortschaften im schweizerischen Zürich sowie Schaffhausen stehen. (KS)

ARNOLD LUTZ, KONTAKT: LUTZ.KJELDEN@GMAIL.COM



Lebt seit 25 Jahren als Auslandschweizer und passionierter Fotograf in Dänemark: Arnold Lutz.
Foto zvg

Nationalemblem im Holzstapel mit Birken- und Mirabellen-Holz.
Foto Arnold Lutz



SOLISWISS

IHRE SCHWEIZ IM AUSLAND



RUNDUM GUT BERATEN.

SEIT 1958 BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG FÜR SCHWEIZERINNEN UND SCHWEIZER IM AUSLAND. HABEN SIE FRAGEN RUND UMS AUSWANDERN, GLOBETROTZEN, REISEN ODER RÜCKKEHREN IN DIE SCHWEIZ? WIR SIND FÜR SIE DA.

WWW.SOLISWISS.CH

TELEFON: +41 31 380 70 30